



Ökoworld: KGV 10 = kaufen?

Öko ist in und Ökoworld einer der Pioniere bei Öko-Investments in Deutschland. Der Fondsanbieter, der rund 3 Mrd. € verwaltet, wird für 2020 fast 36 Mio. € Gewinn ausweisen. Das wäre ein KGV von 10. FB-Redakteur Helmut Gellermann hat bei CEO Alfred Platow nachgefragt.

FB: Das Nachhaltigkeitsthema hat sich kraftvoll entwickelt. Haben Sie als Pionier noch einen Vorsprung?



Alfred Platow: Wir sind bekannt dafür, dass unsere strengen Kriterien und unsere auch politische Motivation und Überzeugung für Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Pioniergeist stehen und nicht für Abklatsch, der oft auf Greenwashing und „me too“ basiert als reine Marketingverpackung. Wenn man sich anschaut, was unser

Fondsmanagement auf der Performanceseite zu bieten hat, so kann man mit einer Ökoworld Fondsanlage sehr zufrieden sein. Auch auf der Versicherungsseite läuft es hervorragend. Die betriebliche Altersversorgung mit uns bedeutet eine Ökologisierung der Betriebsrenten. Viele Unternehmer:innen steigen hier ein. Viele Arbeitnehmer:innen wollen eine baV. Viele Privatkund:innen setzen ihr Vertrauen in unsere Rentenversicherungen.

Viele Anleger möchte ihre Aktiendepots nachhaltig gestalten, aber auf Basis von ETFs. Werden Sie auf diese ETF-Nachfrage eingehen?

ETFs spielen in unseren Gedanken und Plänen keine Rolle. Wir sind ein Aktienhaus und aktiver Fondsmanager. Unsere Fonds haben einen individuellen Ansatz und Anspruch. Wir schielen nicht auf eine festgelegte Benchmark, weil wir Alpha und Outperformance für unsere Anleger:innen anstreben. Der Blick unseres Fondsmanagements und der Investmentstil gehen bewusst weiter. Es geht um die Entwicklung individueller Anlagestrategien. ETFs sind aus meiner Sicht Mogelpackungen. Passive Instru-

mente ohne jegliches Engagement. Es gibt bei den ETFs keinen Kontakt. Bei uns agieren und operieren Fondsmanagement und Nachhaltigkeitsresearch global, gehen mit den Unternehmen und Menschen in den Dialog. Das ist aktives Fondsmanagement und Einflussnahme.

Die Erfüllung von „ESG“-Kriterien wird von den Anbietern im Markt sehr unterschiedlich gehandhabt. Konnten Sie mit Ihrer strengen Auslegung diesbezüglich Trends setzen?

Wir wurden früher dafür ausgelacht und als Spinner und Öko-Romantiker bezeichnet. Heute, zu Zeiten der Taxonomie und Offenlegungen, hat sich das Blatt gewendet. Wir legen seit Auflage unseres ersten Fonds im Jahr 1996 offen, da unsere Kriterien von der ersten Stunde an für Transparenz sorgen sollten im Sinne der Anleger:innen. Für einen überlegten und alternativen Kapitalismus.

Bereiten Sie neue Fonds vor?

Nein. Da wir unserer Zeit jahrelang voraus waren, wirken unsere Fonds ja wie erst neu zu Zeiten von Fridays for Future erdacht. Unsere Inhalte sind so aktuell, dass ein neuer Fonds nicht infrage kommt.

Wie wirkt sich das Pandemie-Thema auf die Zusammensetzung von Ökoworld-Fonds aus?

Als aktiver Fondsmanager haben wir die Impulse positiv genutzt. 2020 war in vielerlei Hinsicht eine Zäsur. Neben den massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie politischer Ereignisse war das Jahr 2020 ein Beschleuniger für die Digitalisierung und Ökologisierung der Wirtschaft. Davon profitieren konnte unsere gesamte Fondspalette. Alle Fonds verzeichneten im Laufe des Jahres neue Höchststände, das verwaltete Vermögen wuchs auf mittlerweile 3 Mrd. Euro an.

Die Aufstellung einer eigenen Kanzlerkandidatin der Grünen setzt ein (weiteres) politisches Signal. Die Notwendigkeit von Umwelt- und Klimaschutz ist inzwischen in einer breiten Öffentlichkeit angekommen. Ist das Nachhaltigkeitsthema auch bei den Anlegern schon genügend angekommen?

Ich denke, dass es zum Trend geworden ist, einen nachhaltigeren Lebensstil und Konsum zu haben.

„Grün“ ist schick. Studien zeigen aber, dass das noch nicht durchschlagend in der Geldanlage und dem Vermögensaufbau angekommen ist. Hier ist noch viel Aufklärung und Impuls vonnöten. Sowohl auf Seite der Endkund:innen und Berater:innen. Wir versuchen, gerade hier einen Beitrag zu leisten, indem wir über einen ARD-TV-Spot zum ÖKOWORLD KLIMA kurz vor der Tagesschau die Menschen in die Bank schicken. Die Banken brauchen die Anforderungen auf Kundenseite, damit sie sich mehr mit dem Thema beschäftigen.

Die Ökoworld-Aktie hat sich spätestens seit Herbst 2020 sehr stark entwickelt. Ist der Ökoworld-Börsenwert in Ihren Augen zurzeit angemessen?

Einfache Frage, einfache Antwort: Auf jeden Fall. Viele Gründe und Treiber, warum dem so ist, finden sich doch hier gerade in unserem Gespräch.

In welchen Detailbereichen wollen Sie das Geschäftsmodell von Ökoworld weiterentwickeln?

Unser Geschäftsmodell steht und ist auf aktuellem Stand. Wir wollen im Detail näher ran an Endkund:innen und Vertriebspartner:innen. Wir wollen in der betrieblichen Altersversorgung weiter nach vorne und mit unserem ÖKOWORLD KLIMA die 1 Mrd. Euro Fondsvolumen im Zeitfenster der kommenden 12 Monate knacken.

Sind Sie mit den bilanziellen Daten zufrieden, wo müssen Sie noch optimieren?

Ich bin sehr zufrieden mit dem Unternehmensergebnis 2020. Alle Optimierungen beziehen sich auf die Qualifikationen und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter:innen und die Qualifikation unserer Produkte und auch die Optimierung der betrieblichen Altersversorgung angelehnt an die neuen Gesetze.

Werden Sie neues Kapital hereinnehmen? Steht eine Verbreiterung des Vertriebs an oder neue Vertriebspartner?

Wir wollen regional mit unserem Privatkundenvertrieb in Hilden unter der Verantwortung von meinem Vorstandskollegen Torsten Müller mehr erreichen, was gerade durch Corona face-to-face schwierig ist. Aber auch virtuell und am Telefon

läuft es mehr als gut. Schade ist, dass die persönliche Beziehungsebene, die körperliche Nähe, stark auf die entfernte Bank geschoben ist wegen Corona. Wir hatten extra im vergangenen Jahr neue Räumlichkeiten mit großer Erlebniswelt gebaut, um den Kund:innenverkehr zu erhöhen und auch Veranstaltungen zu organisieren. Für mehr Begegnung und Kontakt. Daneben bauen wir gerade den Bankenvertrieb, insbesondere in Sparkassen und Volksbanken, weiter aus.

Die Finanzkrise hatte 2008 einen Rückzug des Kapitals von nachhaltigen Investments bewirkt. In der Pandemie-Krise scheint das Gegenteil der Fall zu sein. Wird das so bleiben?

Ja. Corona war und ist ein Bewusstseinsbeschleuniger. Wir freuen uns, dass unser ethischer, ökologischer und sozialer Ansatz in den von Corona belasteten Monaten zu noch mehr Vertrauen in unsere Fonds geführt hat. Es verwundert bei näherer Analyse aber auch nicht. In Zeiten der Verunsicherung suchen die Anlegerinnen und Anleger, aber auch die Wiederverkäuferinnen und Wiederverkäufer nach ehrlichen, glaubwürdigen und transparenten Anlageprodukten.

Unser Fazit:

TV-Werbung und Vertriebskooperationen sorgen für noch mehr Zufluss in die Ökoworld-Fonds. Das bedeutet für die zurzeit konsolidierende Aktie weiteres Potenzial. Wir gehen mit einem Kauflimit bei 49,50 € in Stellung.

